

# Landwirthschaftlicher Creditverein im Königr. Sachsen. Geschäftsübersicht.

	bis Ende 1870.	bis Ende 1872.	bis Ende 1873.
Gewährt wurden tilgbare Darlehen an landw. Grundbesitzer . . .	30,900.	300,350.	657,050.
Gewährt wurden tilgbare Darlehen an Gemeinden . . .	436,733.	700,248.	1,017,625.
Gewährt wurden tilgbare Darlehen an landw. Grundbesitzer . . .	172,401.	265,864.	394,665.
Zahl der Mitglieder . . .	4,544.	5,470.	6,114.
Stammanttheile der Mitglieder . . .	401,603.	784,299.	1,009,786.
Spareinlagen der Mit- und Nichtmitglieder . . .	172,363.	688,950.	954,222.

## Zur Stichwahl am 27. Januar.

In Berliner Blättern las man folgende Erklärung: „Bei den bevorstehenden Berliner Reichstagswahlen werden wir, die Unterzeichneten, für Dr. Johann Jacoby zu Königsberg stimmen und laden unsere Freunde ein, das Gleiche zu thun. Wir haben uns so entschlossen, um mit dieser Wahl eine Verwahrung einzulegen gegen die Verlegung demokratischer Grundforderungen aus Opportunitätsrücksichten, gegen das Markten und Heilichen um Prinzipien, gegen das Hoffen und Glauben, wie das jetzt Charakter der liberalen Parteien in unserem Parlament ist. Wir wünschen, daß dieser große Bürger, der Schöpfer des politischen Lebens in Preußen, in der deutschen Volksvertretung nicht leide, denn mehr als je gilt heute noch das Wort, daß Franz Hegler schrieb: Indem er das Auerbieten ablehnte, im zweiten Berliner Wahlbezirk an Stelle Jacoby's und gegen ihn zu kandidiren, daß „die blasse Anwesenheit Jacoby's in einem Staatskörper seine Freunde sicherer, die Schwachen stärker, die Schwankenden versichert, die Feinde vorsichtiger zu machen geeignet ist.“ Ludwig Brehm, Kaufmann; Wätner, Stadtverordneter; Robert Platen, Kaufmann; Grabe, Stadtverordneter; Gammert, Kaufmann; Hirsfeld, Kaufmann; v. d. Velden, Hauptmann a. D.; M. J. Levy, Kaufmann; S. Levy, Kaufmann; Dr. W. H. Schmidt, Arzt; Viehmann, Kaufmann; Dr. W. Meißel, Arzt; Rubenow, Buchhändler; Schäfer, Sprecher der freien Gemeinde; Dr. Seemann, Arzt; G. Singer, Kaufmann; Dr. Guido Weik.“

## Dr. Johann Jacoby in Königsberg ihre Stimmen geben.

Dr. Moritz Winbold, Gymnasiallehrer; Oscar Klemich, Handelsakademiedirector; Emil Derstler, Kaufmann und Stadtverordneter; August Wöhme, Meubler; G. W. Heyn, Schulverwalter; H. Kadehof, Prokurist; Moritz Koblisch, Werkzeughandlung; Carl Schön, Bildhauer; Ferd. Kothke, Lithograph; Friedrich Wilhelm Eisenach, Tischlermeister; Ludw. Veutrich, Schuhmachermeister; Julius Dring, Kaufmann; Louis Kündel, Schuhmacher; Rudolph Kaufmann, Kaufmann; Theodor Koch; Eduard Weinert, Schneidermeister; Friedr. Seifert, Beamter. Der Bürger-Verein zu Dresden; die Freidenker-Gemeinde zu Dresden; die Association „Lucas“; die Association „Arminia“; die Association „Constanza“.

Dies zu eine große Zahl Beamte, Handwerker und Geschäftsleute. Die Ihre Unterstützung in Aussicht auf ihre abhängigen Verhältnisse nicht geben können, aber einmüthig für Jacoby stimmen werden.

## Achtung.

Alle Herren Kollegen, welche in und außerhalb Dresden wohnen und das einfache Alter aus der Schneiderischen Brauerei zu Neustadt-Dresden beziehen, werden freundlichst ersucht, Dienstag den 27. d. M. Nachmittags punkt 5 Uhr in Kaiser's Hotel (Neustadt-Dresden) zu einer näheren Besprechung zu erscheinen. **A. Adler,** Gasthofbesitzer in Madebent.

**24** Scheffel od. 6 Fect. 62, 1/2 Mtr. Seidenherz Nür in 2 gleichgroßen Complexen, nahe d. Bahnhofs der Merde-Offendbahn gelegen, welche sich sowohl zu Wälen und Part-Anlagen, wegen der günstigen Lage und reichlicher Fernsicht nach allen Richtungen, als zur Anlage großer Handelshäuser eignen wegen vorzüglichen Bodens und guten Wassers eignen, sind unter günstigen Bedingungen veräußlich. Näheres Chemnitzstraße 15.

**Verloren:** Herr Otto Bernede, Kantor an der königl. Strofanstalt Lichtburg mit Frau. Katharina Oph in Kretsch a. G. Herr Albin Lutteroth mit Frau. Julie Degener in Leipzig; Herr Paul Thomas in London mit Frau. Marie Hanych in Dresden.

**Gefunden:** Herr reinf. königl. Richter Carl Will, Buchhold in Dorisellenberg bei Augustsburg (+ 17.) Hr. Wärrer Will, Julius Oetke in Leiden bei Dresden (+ 23.) Hr. Woldemar Kumpff in Madebent, Schindler Friedrich (+ 23.) Herr Hermann Wadstreb in Dresden.

## Kinder-

Schule, Eitel und Stiefelchen für Mädchen und Knaben jeden Alters in allen nur erdenklichen Sorten vom allereinfachsten bis zum elegantesten Genre sind hier in colossal großer Auswahl vorräthig im Wiener Schuhwaaren-Depot von **Eduard Hammer,** Nr. 13 Schloßstr. Nr. 13. P. S. Für den Verkauf von Damen-Fußzeug besondere große Verkaufsstellen.

**1** Piano, vorzügliche Stimmung, ist preiswerth zu verkaufen. 1 Klavier Nr. 35. Nr. 4. M. L. d. d. Kunstschl. **Edne Federbetten,** ganz neu, sind billig zu verkaufen am Tuchdrummen Nr. 1, 3. Et.

**100 Thaler** Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der mir gestohlenen oder verlorenen Summe von **375 Thlr.** in löchl. Kaufschillingen, verhilft, die mir mit einem kleinen Taschenuhr abhandeln gekommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Verlangene Raft 12** Uhr verschied einst unser lieber Gatte, Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, Herr **Wilhelm, kühler Zimmermeister Friedrich Bohrer.** Die seinen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die Unterlassenen. Dresden, den 25. Januar 1874.

Dem Orange unserer Herzen folgenden, können wir nicht unterlassen, nachdem wir von dem Grabe unseres innigstgeliebten Sohnes **Paul, Soldat im königl. löchl. Schützen-Regiment Nr. 108,** zurückgekehrt sind, unseren innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen. Zunächst herzlichsten Dank den Herren Offizieren, Chorgliedern und Kameraden der 8. Compagnie, welche es nicht unterlassen haben, unserem lieben Paul das letzte Ehrengeleit zu geben und überhaupt alle militärischen Ehren angedeihen ließen. Dank allen Freunden und Bekannten, sowie überhaupt allen denjenigen, welche unsere trauernden Eltern durch Wort und That so zahlreiche Beweise ihrer herzlichsten Theilnahme, insbesondere durch überreichen Valenzen und Blumensträußen zum Ausdruck brachten. Innigsten Dank auch dem Herrn Pastor für die am Grabe gehaltenen, tröstlichen Worte, die waren Balsam auf unsere wunden Herzen. Nochmals herzlichen Dank für alle bewiesene Liebe, möge Ihnen Gott für alles und bewiesene Güte ein reiches Vergeltung sein. Dresden, am Neujahrstage, den 24. Januar 1874. Die trauernden Eltern **Adolph Henker, Privatobst, und Frau.**

**Verlangene Raft 12** Uhr verschied einst unser lieber Gatte, Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, Herr **Wilhelm, kühler Zimmermeister Friedrich Bohrer.** Die seinen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die Unterlassenen. Dresden, den 25. Januar 1874.

Dem Orange unserer Herzen folgenden, können wir nicht unterlassen, nachdem wir von dem Grabe unseres innigstgeliebten Sohnes **Paul, Soldat im königl. löchl. Schützen-Regiment Nr. 108,** zurückgekehrt sind, unseren innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen. Zunächst herzlichsten Dank den Herren Offizieren, Chorgliedern und Kameraden der 8. Compagnie, welche es nicht unterlassen haben, unserem lieben Paul das letzte Ehrengeleit zu geben und überhaupt alle militärischen Ehren angedeihen ließen. Dank allen Freunden und Bekannten, sowie überhaupt allen denjenigen, welche unsere trauernden Eltern durch Wort und That so zahlreiche Beweise ihrer herzlichsten Theilnahme, insbesondere durch überreichen Valenzen und Blumensträußen zum Ausdruck brachten. Innigsten Dank auch dem Herrn Pastor für die am Grabe gehaltenen, tröstlichen Worte, die waren Balsam auf unsere wunden Herzen. Nochmals herzlichen Dank für alle bewiesene Liebe, möge Ihnen Gott für alles und bewiesene Güte ein reiches Vergeltung sein. Dresden, am Neujahrstage, den 24. Januar 1874. Die trauernden Eltern **Adolph Henker, Privatobst, und Frau.**

**Ladenmädchen-Gesuch.** Ein ehrliches, zuverlässiges und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen luche ich in mein Bureauwaaren-Geschäft zu sofortigem Eintritt. Diejenigen, welche schon in ähnlicher Stellung waren, haben den Vorzug. **Georg Göhring,** Tuchdrummen Nr. 18.

**Gesuch.** Ein junger Commis (Materialist) luche, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. März Stellung auf Contor oder Lager. Offerten beliebe man unter **C. K. 22** poste restante Dresden, Postexpedition Nr. 1, niederzulegen.

**Ein Baden** in der Nähe der Post ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres Villengasse Nr. 7 erste Etage.

**Familien-Nachrichten.** Geboren: Ein Sohn: Hr. P. Seemann in Hartmannsdorf bei Kirchberg; Herrn Edwin

**Baugenossenschaft „Dahlem.“** Sonnabend, d. 31. Januar a. c. Abends 8 Uhr **Generalversammlung** in **Scrupel's Restauration, Altmarkt 14, 1. Etg. nicht Conferenz.** Tagesordnung: 1) Ergänzungswahl für den Verwaltungsrath; 2) Beschluß wegen Erhebung von Mitglieder-Einzahlungen. Der Vorstand.



**Allg. Dresdn. Handw. Verein.** Unsere im V. Wahlkreise wohnenden Mitglieder wählen noch Vereinsobmann bei der am 27. Januar d. M. stattfindenden engeren Reichstagswahl wiederholt.

**Herrn Stadtrath Dr. Minkwitz in Dresden** und bitten sehr im Interesse der geachteten Handwerker- und Gewerbetreibenden auch die außerhalb unseres Vereines stehenden Fachgenossen, ebenfalls

**Herrn Stadtrath Dr. Minkwitz in Dresden** Ihre Stimme zu geben und zahlreich an den Wahlurnen zu erscheinen.

**Stimmzettel für Minkwitz** werden vor den Wahllokalen ausgegeben.

**Der Vorstand.** Handelsgewerkschaftlicher Verein.

Vortrag des Herrn Hofschalpiers Wäde: Ueber rechtlichen Vertrag mit besonderem Hinblick auf die Rechte des Wärr Anton im Julius Cäsar.

**Amicitia I.** Diejenigen Herren Mitglieder, welche noch nicht im Besitz ihrer Willkür sind, werden ersucht, selbige heute Abend im Vereinslocal zu entnehmen. **D. V.**

**Humantäts-Verein.** Die gehörten Mitglieder werden auf die Dienstag den 27. Januar in der „Conversations“ stattfindende Hauptversammlung nochmals aufmerksam gemacht. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. **D. V.**

**Heute Alles zu Winda's Benefiz-Vorstellung im Salon Variété: Zum ersten Male (ganz neu): Cancan-Italiano und Die Liebe unterm Apfelbaum** Die im Dresdner Anzeiger enthaltenen

**Angriffe** der Minkwitzianer auf einen allem politischen Parteitreiben fernstehenden Mann wegen seiner volkswirthschaftlichen Opposition gegen ihren zeitlichen Widerriecher **Goldschmidt**, (dessen Wähler sie nun zu sich herbeiziehen möchten), sind nicht nur im höchsten Grade verübt, sondern auch so absurd, daß sie für keinen vernünftigen Menschen einer Erwiderung bedürfen. Es wird ihnen daher auch nicht viel helfen, daß die Redaction des Dresdner Anzeigers, welche für die Candidatur Minkwitz's Partei ergreifen hat, zwar jene Angriffe aufgenommen, dieser Gegenangriff aber ihre Spalten nicht öffnen will.

**Zur Reichstagswahl sind Stimmzettel für Dr. Minkwitz zu haben in der Adler-Apothek zu Friedrichstadt.**

Als im Jahre 1866 die Preußen in Dresden und Umgegend haften, hörte man häufig die Verachtung ansprechen, sie würden, wie so manches andere, auch unsern Großen Garten nicht verdeden und denselben militärisch „kosten“. Glücklicher Weise brachten sie es jedoch nur bis zur Vertilgung einer großen Chrysanthem-Blanzage. Mit besserem Erfolge wird jedoch gegenwärtig das fragliche Geschloß deserrichten und zwar nach wissenschaftlichen Prinzipien, wovon sich Jeder täglich überzeugen kann.

**Auf die guten und wirklich hülligen Hüte** Freibergerstraße 7 wird besonders aufmerksam gemacht. Ein dreimal dominirtes Hoch dem Schaffner Hungerer zu seinem Wägenfeste und wünschen ihm das Beste.

# Offener Brief an den Abgeordneten Fahner.

Wie glücklich muß sich doch jetzt jeder sächsische Staatsbeamte fühlen, dessen Gehalt nicht mehr vom sächsischen Landtage, sondern vom deutschen Reichstage festgelegt wird. Während wir die unbedingt notwendig gewordenen Gehaltsaufschläge schon lange geniehen, müssen die sächsischen Staatsbeamten ruhig zusehen, ob sie nun im Jahre 1874 noch etwas erhalten. Also wir haben sie, die von den anderen sächsischen Staatsbeamten noch erhöhte Gehaltsverbesserung schon seit längerer Zeit, Herr Abgeordneter Fahner. Sind wir nun endlich fähiger geworden? Können Sie uns beweisen, daß wir unsere Gehaltsaufschläge nur zur Vertilgung des Kurus und der Vergütungsgelüste verwendet haben? Haben Sie einen Verfall der Sittlichkeit bei und bemerkt? Haben wir nicht vielmehr Ihre Behauptung, daß die Staatsbeamten zu schlechter würden, wenn sie Zulagen bekämen, schlagend widerlegt? Wenn Sie wirklich den sächsischen Beamten und den gewöhnlichen Arbeitern auf eine Stufe stellen, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn Sie auf solche absurde Ideen kommen; zu betauern aber bleibt es nur, daß Sie von Seiten der übrigen Landtagsabgeordneten nicht gehörig zurückgewiesen wurden. — Fürwahr, in einem preussischen Landtage hätte man einen Hehner, der auf gleiche Weise den ganzen Beamtenstand in das Gesicht geschlagen, entweder gar nicht auftreten lassen, oder man hätte ihm wenigstens das Fertige seiner Unbilligkeit zu drücklich gemacht, daß er zum zweiten Male eine ähnliche Verleumdung auszusprechen nicht gewagt haben würde. Hier aber, mit Ausnahme des Abgeordneten Dehmel, alle meine Stillschweigen. Bezeugt dieses Stillschweigen Zustimmung?

**Ein sächsischer Postbeamter im Sinne vieler.**

## Das Schuhmacher-Gescht. von Paul Kupsch

große Ziegelstraße Nr. 4, wird bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. **G.**

## Theater, Concerte, 26. Januar.

**K. Hoftheater. (In der Altstadt)** **Marino Faliero.** Hr. in 5 A. von Franz Gräffl

**Heute Alles zu Winda's Benefiz-Vorstellung im Salon Variété: Zum ersten Male (ganz neu): Cancan-Italiano und Die Liebe unterm Apfelbaum** Die im Dresdner Anzeiger enthaltenen

## Angriffe

der Minkwitzianer auf einen allem politischen Parteitreiben fernstehenden Mann wegen seiner volkswirthschaftlichen Opposition gegen ihren zeitlichen Widerriecher **Goldschmidt**, (dessen Wähler sie nun zu sich herbeiziehen möchten), sind nicht nur im höchsten Grade verübt, sondern auch so absurd, daß sie für keinen vernünftigen Menschen einer Erwiderung bedürfen. Es wird ihnen daher auch nicht viel helfen, daß die Redaction des Dresdner Anzeigers, welche für die Candidatur Minkwitz's Partei ergreifen hat, zwar jene Angriffe aufgenommen, dieser Gegenangriff aber ihre Spalten nicht öffnen will.

## Zur Reichstagswahl sind Stimmzettel für Dr. Minkwitz zu haben in der Adler-Apothek zu Friedrichstadt.

Als im Jahre 1866 die Preußen in Dresden und Umgegend haften, hörte man häufig die Verachtung ansprechen, sie würden, wie so manches andere, auch unsern Großen Garten nicht verdeden und denselben militärisch „kosten“. Glücklicher Weise brachten sie es jedoch nur bis zur Vertilgung einer großen Chrysanthem-Blanzage. Mit besserem Erfolge wird jedoch gegenwärtig das fragliche Geschloß deserrichten und zwar nach wissenschaftlichen Prinzipien, wovon sich Jeder täglich überzeugen kann.

**Auf die guten und wirklich hülligen Hüte** Freibergerstraße 7 wird besonders aufmerksam gemacht. Ein dreimal dominirtes Hoch dem Schaffner Hungerer zu seinem Wägenfeste und wünschen ihm das Beste.

## Residenz-Theater (Grenzstraße 11.) unsere Mittheilungen.

**Einere Mittheilungen.** Schloßstr. 11. Hr. in 5 A. von Franz Gräffl

**Heute Alles zu Winda's Benefiz-Vorstellung im Salon Variété: Zum ersten Male (ganz neu): Cancan-Italiano und Die Liebe unterm Apfelbaum** Die im Dresdner Anzeiger enthaltenen

## CONCERTE.

**Concerte.** Hr. in 5 A. von Franz Gräffl